

Antrag

der AfD-Fraktion

Innovationsfähigkeit sichern, Fachkräfte gewinnen, Handwerk und Mittelstand stärken - für eine universitäre Berufsschullehrerausbildung in Brandenburg

Der Landtag stellt fest:

1. Der Verzicht auf eine eigene Ausbildungsstätte für Berufsschullehrer im Land Brandenburg seit 1990 war ein Fehler.
2. Die bisherige Rekrutierung von Berufsschullehrern allein über Seiteneinsteiger oder durch Zugänge aus anderen Bundesländern kann künftig kein nachhaltiger und verlässlicher Weg sein, um den Fachkräftemangel im Bereich der beruflichen Schulen dauerhaft abfedern zu können.
3. Das Land Brandenburg befindet sich durch den bundesweiten Mangel an grundständig ausgebildeten Berufsschullehrern in einem zunehmenden Konkurrenzkampf mit den anderen Bundesländern, der sich in den kommenden Jahren verschärfen wird.
4. Der Landtag bekennt sich zur Notwendigkeit, für die Deckung des zukünftigen Lehrbedarfs im Bereich der beruflichen Bildung in Brandenburg eigenen Nachwuchs grundständig universitär auszubilden und diesen anschließend durch attraktive Arbeitsbedingungen dauerhaft im Land zu halten.
5. Eine universitäre Ausbildungsstätte für Berufsschullehrer leistet einen unabdingbaren Beitrag für den künftigen Erfolg der kleinen und mittleren Unternehmen in Brandenburg und sichert die fortlaufende Innovationsfähigkeit der brandenburgischen Wirtschaft.
6. Als Standort für die universitäre Ausbildung von Berufsschullehrern bietet Cottbus mit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg die günstigsten Voraussetzungen.

Der Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, in enger Abstimmung zwischen dem MBSJ und dem MWFK sowie unter Einbeziehung aller maßgeblichen Akteure bis zum IV. Quartal 2021

1. ein Konzept zur Einrichtung eines Studiengangs für die universitäre Ausbildung zum Lehrer für berufliche Schulen an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg zu erarbeiten;
2. zu prüfen, inwieweit das seit dem Wintersemester 2016/17 an der Technischen Universität München erfolgreich praktizierte Modell des Studiengangs „Master Berufliche Bildung Integriert“ für die zukünftige universitäre Ausbildung von Berufsschullehrern in Brandenburg adaptiert werden kann;

3. ein umfassendes Maßnahmenpaket zu erarbeiten, durch das die Aufnahme eines Studiums oder die Tätigkeit als Berufsschullehrer, u.a. durch das Setzen geeigneter finanzieller Anreize sowie Gewährung von Anrechnungsstunden für betreuende Lehrer und Mentoren in angemessenem Umfang, attraktiver gestaltet werden kann;
4. die Maßnahmen darüber hinaus durch eine offensive, bundesweit geführte Werbekampagne zu flankieren, um Bedeutung und Inhalte des Berufs in der öffentlichen Wahrnehmung zu stärken und Interesse für eine Berufsausbildung und -ausübung zu wecken.

Der Studiengang zur Berufsschullehrerausbildung ist spätestens zum Wintersemester 2022/2023 einzurichten.

Über Konzeption, Planungsstand und anfallende Kosten ist den Ausschüssen für Bildung, Jugend und Sport sowie für Wirtschaft, Forschung und Kultur regelmäßig Bericht zu erstatten.

Begründung:

Das System der dualen Ausbildung in Deutschland hat international einen ausgezeichneten Ruf. Als „Rückgrat der Innovationsfähigkeit“ sicherte es auch zuverlässig den Erfolg der von kleinen und mittleren Unternehmen geprägten Wirtschaft des Landes Brandenburg. Dabei nehmen die Lehrer an beruflichen Schulen eine Schlüsselposition ein: Sie arbeiten an der Schnittstelle zwischen Schule und Arbeitswelt und bilden qualifizierte Fachkräfte von morgen aus. Die Deckung des Bedarfs an Berufsschullehrern ist somit die Voraussetzung für den zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg des brandenburgischen Handwerks und des brandenburgischen Mittelstands.

Der Bildungsforscher Prof. Dr. Klaus Klemm kam bereits Ende Oktober 2018 in seiner im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung durchgeführten Studie „Dringend gesucht: Berufsschullehrer“¹ zu dem Schluss, dass sich der aktuell bereits spürbare Lehrermangel im Bereich der Berufsschullehrer, insbesondere für gewerblich-technische Fachrichtungen, in ganz Deutschland ab 2025 massiv verschärfen wird.

Verantwortlich dafür ist nicht nur die mangelnde gesellschaftliche und politische Wertschätzung für diese Berufsgruppe, sondern auch deren Altersstruktur: So waren 47,8% aller Berufsschullehrer zum Zeitpunkt der Untersuchung über 50 Jahre alt und werden daher in absehbarer Zeit altersbedingt ausscheiden.

In Brandenburg ist die Altersstruktur besonders ungünstig: Hier sind insgesamt 68,6% aller Berufsschullehrer über 50 Jahre alt. Vor dem Hintergrund steigender Schülerzahlen stellt dies Brandenburg vor enorme Herausforderungen.

Laut Lehrermodellrechnung (LMR) 2018 des MBSJ und den Berechnungen der Kultusministerkonferenz zum Lehrereinstellungsbedarf und -angebot für das Land Brandenburg aus dem Jahr 2019² müssten bis 2030 voraussichtlich bis zu 100 Berufsschullehrer pro Jahr eingestellt werden, um dem Lehrermangel im Berufsschulsektor zu begegnen.

Da Brandenburg seit 1990 keine eigenen Berufsschullehrer mehr ausbildet, mussten sich Handwerk und Mittelstand bisher darauf verlassen, dass der Bedarf an Berufsschullehrern zur Ausbildung des Fachkräftenachwuchses über die Einstellung von Seiteneinsteigern und

¹ Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), Dringend gesucht: Berufsschullehrer. Die Entwicklung des Einstellungsbedarfs in den beruflichen Schulen in Deutschland zwischen 2016 und 2035, Gütersloh 2018.

² Vgl.: <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/statistik/schulstatistik/lehrereinstellungsbedarf-und-angebot.html> (letzter Zugriff: 11.03.2020, 08.03 Uhr).

durch Zugänge aus anderen Bundesländern erfolgt. Den Lehrerbedarf auf diesem Wege abdecken zu wollen, zeugt aber weder von politischem Gestaltungswillen, noch ist er erfolgsversprechend, zumal der Wettbewerb um Lehrer zwischen den Bundesländern um die attraktivsten Arbeitsbedingungen weiter zunehmen wird.

Brandenburg ist daher dringend darauf angewiesen, eigene Berufsschullehrer auszubilden. Die Ursachen für den Mangel an Berufsschullehrern sind seit Jahren bekannt.

Doch bis auf vage und unverbindliche Absichtsbekundungen hat auch die neue Koalition aus SPD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen bislang keinen spürbaren Kurswechsel in der Frage der landeseigenen Ausbildung von Berufsschullehrern vollzogen.

Um die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der stark mittelständisch geprägten Wirtschaft Brandenburgs nicht zu gefährden, muss unverzüglich gehandelt werden.

Zuletzt sprach sich der Landesvorsitzende des Brandenburgischen Lehrerverbands beruflicher Schulen e.V. (BLV) in der gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse für Bildung, Jugend und Sport sowie für Wissenschaft, Forschung und Kultur am 13. Februar 2020 mit Nachdruck für die rasche Einrichtung eines Lehramts für berufliche Bildung aus, um den Berufsschullehrerbedarf in Zukunft nachhaltig abdecken zu können. Durch die Übernahme des Studiengangs „Master Berufliche Bildung Integriert“, ggf. unter Anpassung auf die brandenburgischen Verhältnisse und Bedürfnisse, ließe sich die bisherige Gesamtausbildungsdauer von zehn Jahren (inklusive Vorbereitungsdienst) nicht nur zeitlich straffen; gleichzeitig könnte auch ein speziell auf zukünftige Berufsschullehrer ausgerichteter Studiengang angeboten werden, in dem die Theorie- und Praxisanteile optimal miteinander verzahnt wären. Als Standort für die zukünftige universitäre Ausbildung von Berufsschullehrern böte sich die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg nicht nur aufgrund der bereits bestehenden, stark praxis- und berufsorientierten Studiengänge an. Durch die Erweiterung um einen Studiengang für das Lehramt „Lehrer für die beruflichen Schulen“ könnten von der BTU Cottbus-Senftenberg vor allem nachhaltige Impulse in die tendenziell strukturschwachen Regionen Brandenburgs, insbesondere in die Lausitz, ausgehen. Auch das brandenburgische Handwerk und der brandenburgische Mittelstand würden durch die Nachwuchssicherung gestärkt und zukunftsfit gemacht.

Unerlässlich ist es, neben der eigentlichen Klärung des Standorts und den damit zusammenhängenden Fragen (u.a. der Kapazität, notwendiger baulicher Erweiterungsmaßnahmen u.ä.) darüber hinaus dafür Sorge zu tragen, das Berufsfeld der Lehrer für berufliche Schulen weitaus attraktiver zu gestalten, Ausbildungslehrkräfte und Mentoren durch finanzielle Anreize und einer angemessenen Anzahl an Abminderungsstunden zu unterstützen und die nachrückenden Fachkräfte dauerhaft im Land Brandenburg zu halten.

Des Weiteren ist es dringend geboten, das Ansehen des Berufsschullehrers in der öffentlichen Wahrnehmung zu verbessern, das Berufsprofil zu schärfen und insbesondere dafür zu sorgen, den Adressatenkreis zu erweitern.